

Schlagworte:

der grüne Kubus, jeder Gruppe ein Häuschen, Waldspielplatz, Respekt vor dem Bestand

Baukörper, Position, Volumen, Identifikation, Materialien:

Das Projekt antwortet mit 2 Baukörpern auf seine städtebauliche Umgebung.

Zur Dr.-Theodor-Körner-Straße positioniert sich der gut proportionierte Baukörper selbstbewusst und städtisch als vier-geschoßiger Quader mit Klinker Sockel und darüber einem begrünten Quader. Im Norden wird ein erdgeschoßiger verspielter Holzbaukörper in den Baumbestand eingewoben.

Schule Neubau:

Der Baukörper des Neubaus Schule im Westen erhält einen Sockel der das Vordach des Bestandes fortführt. Die Obergeschoße springen leicht zurück und halten so die maximale Gebäudehöhe von 14m ein. Der nördliche Teil dieses neuen Baukörpers treppt ab um die Belichtung des Bestands zu gewährleisten.

Er antwortet auf die Materialsprache des Altbaus mit Sichtbeton, Putz und einem Sockel aus Klinker. Die Begrünung über dem massiven Vordach des Bestandes wird weitergeführt und zur Fassadenbegrünung erweitert.

Kindergarten/Hort Neubau:

Der Baukörper des Neubaus Kindergartens im Norden geht im Maßstab auf die Nachbarschaft im Westen ein. Gruppenräume und Horte erhalten mit eigenen Häuschen ihre jeweilige Identität. Seine Materialität sind Spielarten des Holzbaus, an den Außenwänden lasierte Kiefer, die Terrassenböden schieferfreie Thermokieferdielen.

Schule Bestand:

Der Bestandsbau wird in seiner klaren Struktur gewürdigt und verstärkt, und nur in Details den heutigen Notwendigkeiten angepasst.

Qualität der Innenräume:Schule Neubau:

Die, temporär der Öffentlichkeit zugänglichen, Räume der Bibliothek, des Mehrzwecksaals und der Aula werden geballt und zentral neben dem Eingang zur Dr.-Theodor-Körner-Straße positioniert. Die neuen Klassen gruppieren sich um den zentralen Pausenraum über alle Geschoße. Die Klassenräume sind an den Ecken des Baukörpers situiert und können mittels nicht transparenter Fenster im Stirnbereich quer belüftet werden. Der zentrale Pausenraum schafft für die Erschließung eine breite Sichtachse Richtung Süd-Nord und kann als Gruppenraum genutzt werden.

Kindergarten/Hort Neubau:

Der Baukörper ist in zwei Teile gegliedert. Ein Teil orientiert sich formal am Altbestand. Hier sind nahe zur Schule die Verwaltung untergebracht und zum Zentrum hin Küche und Kreativräume um die Aula situiert. In der Zone zwischen den zwei Bauteilen sind der zentrale Eingang und der Ausgang in die Außenräume samt dienenden Räume wie Garderobe und zentrale Sanitäreinheit angeordnet. Bauteil 2 im Norden ist der Baukörper der Häuschen und beherbergt Gruppenräume und Hort. Sämtliche Oberflächen der Innenräume (außer Sanitätsräume) sind harzfreie Weißtanne. Die hohen Gruppenräume/Hort werden zwei-geschoßige Aufbauten bzw. Möbel aufnehmen.

Schule Bestand:

Die zentrale Stiege wird von den störenden Holzelementen entkleidet und erhält eine leichte Stahlglassassade um die Geschoße in Brandabschnitte zu teilen. Die Stiege wird nach oben geöffnet und erhält ein Oberlicht zur Belichtung und zum Abzug des Brandrauchs.

Umsetzung der pädagogischen Vorgaben:

Schulräume, wie Gruppenräume, Hort wurden sorgsam in der Relation Länge zu Breite proportioniert um verschiedenste Möblierungsformen flexibel aufnehmen zu können. Die Verkehrsflächen wurden so mit den Pausenräumen und Aulen in Beziehung gesetzt, dass sie verschiedensten Nutzungen zugeführt werden können. Die Identitäten der einzelnen Gruppenräume und Horte werden durch : „jedem sein Häuschen“ gebildet.

Niedrigschwelliges Betreten der Außenräume fördert Bezüge zur Natur

Freianlagengestaltung:

Schule Neubau/ Bestand:

Der Eingang wird durch Fahrradabstellanlagen ergänzt. Den halböffentlichen Bereichen, Bibliothek und Mehrzwecksaal werden Terrassen zur Dr.-Theodor-Körner-Straße vorgelagert.

Kindergarten/Hort Neubau:

Der Zugang erfolgt über gedeckten Weg an der Westseite. Sämtlichen Räumen sind Terrassen vorgelagert. Die Außenanlagen verstehen sich als Wildgarten mit Naturspielgeräten und Naschhecken aus Himbeeren, Ribisel und Stachelbeeren.

Verkehr:

Die PKW Stellplätze vor der Prandtauerhalle werden mit neun Stellplätzen im Westen ergänzt.

Bestandsfassade:

Die Fenster werden gegen moderne Holz/Alufenster getauscht, die Sichtbetonbereiche der Fassade mittels Steinwolle gedämmt und mit Fassadenplatten verkleidet, die Klinkerelemente der Fassade werden erhalten und falls bauphysikalisch erforderlich durch eine dünne Innendämmung ergänzt. Zusammen mit der neuen massiven Eindämmung des Daches sollten so über 4/5 der Außenfläche den technischen Qualifikationen der heutigen Zeit entsprechen.

Tragwerk:

Im Bestand kein Eingriff, Neubau Schule als Vollziegelmwk mit STB Decken, KIGA Holzskelettbau.

Technische Gebäudeausrüstung

Das große Dach des Bestands wird als Fläche für Sonneneintrag genutzt. Photovoltaik zur direkten Tagesnutzung der eingebrachten elektrischen Energie und Warmwassersonnenkollektoren als Brauchwasser und Basismedium zur Heizung welche durch einen Wärmetauscher ergänzt wird. Eine geothermische Untersuchung wird zeigen ob Erdwärmekollektoren, Erdsonden oder Grundwasser den Tauscher versorgen. In den Neubauteilen wird speziell auf Querlüftbarkeit geachtet und so zusammen mit Sonnenschutz eine Überhitzung vermieden.

Brandschutzkonzept:

Schule Neubau:

Die zentrale Stiege kann mittels Schiebewänden im Brandfall als Fluchtstiege dienen, sie entfluchtet als erster Fluchtweg den gesamten Neubau oberirdisch, da dessen Nutzfläche unter 1.660m² fällt. Der zweite Fluchtweg führt über den Brandabschnitt des jeweiligen Bestandgeschoßes.

Schule Bestand:

Im Norden wird ein neues Stiegenhaus angeordnet. Dieses dient als Fluchtweg 1 und als kurze Verbindung vom 1. OG zum Trakt des Kindergartens. Fluchtweg 2 wird durch die Bestandsstiege West bzw. den Brandabschnitt Neubau gebildet.

Stellungnahme Kostenobergrenze:

Der Wert 1.900€/ m²NRF Neubau erscheint realistisch und 1.400€/m² Altbau Ertüchtigung NRF erscheint sogar etwas hoch.